

# Regierungspräsidentin besucht den Zellentrakt

Die Chefin der Bezirksregierung verschafft sich einen Eindruck von der Gedenkstätte, den Ausstellungen und Exponaten.

**Kreis Herford.** „Ich bin wirklich sehr beeindruckt!“, betont Regierungspräsidentin Anna Katharina Bölling, während sie sich die Räumlichkeiten der Gedenkstätte Zellentrakt anschaut. Im historisch bedeutsamen und ehemaligen Polizeigefängnis im Herforder Rathaus wird Geschichte auf vielfältige Art und Weise aufgearbeitet. Seit der Eröffnung 2005 ist die Gedenkstätte mit ihren Ausstellungen und historischen Relikten von zentraler Bedeutung für die Erinnerung an die Opfer nationalsozialistischer Gewalt von 1933 bis 1945 – insbesondere in der Stadt und dem Kreis Herford.

Bei ihrem Besuch wurde die Regierungspräsidentin von Landrat Mirco Schmidt und Bürgermeisterin Anke Theisen begleitet. Die drei wurden von Gedenkstätten-Leiterin Nina Pape, dem ehemaligen Stadtarchivar Christoph Laue sowie dem Publizisten und Mitarbeiter Michael Girke durch die Räumlichkeiten geführt.

Für Schmidt ist die Gedenk-

stätte auch eine Mahnung für Gegenwart und Zukunft: „Der Zellentrakt macht sichtbar, wohin staatliche Willkür, Ausgrenzung und Verfolgung führen können. Wer aus der Geschichte lernen will, muss sich ihr stellen – und die Erinnerung wachhalten. Dazu bietet die Gedenkstätte eine sehr gute Gelegenheit.“

Theisen unterstreicht das:

„Die Gedenkstätte Zellentrakt ... erinnert uns daran, wohin Ausgrenzung, Entrechtung und die Missachtung der Würde anderer Menschen führen können.“ Orte wie der Zellentrakt ermöglichten es „nachfolgenden Generationen, Geschichte zu verstehen, aus ihr zu lernen und das Geschehene nicht in Vergessenheit geraten zu lassen“.

Betrieben wird die Gedenkstätte vom Verein „Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken“. Dessen Vorsitzender Joachim Jennrich sagte: „Die Arbeit im Kuratorium und in der Gedenkstätte wird, bis auf die städtische Leitung, von Ehrenamtlich geleistet, was durch die Stadt anerkannt und gewürdigt wird. Der wechselseitige Gedanken-

und Ideenaustausch mit der städtischen Leitung der Gedenkstätte ist sehr intensiv und fruchtbar.“

Für Bölling macht die „Gedenkstätte begreifbar, wie wichtig es ist, sich mit unserer Geschichte auseinanderzusetzen. Sie zeigt, was geschehen kann, wenn Menschen abgewertet, ausgegrenzt und ihrer Rechte beraubt werden. Unsere demokratischen Werte müssen immer wieder gelebt und verteidigt werden“.

Die Gedenkstätte ist samstags und sonntags von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Begleitend zu den Themen der Ausstellungen gibt es ein Pädagogisches Programm. Führungen für Gruppen/Schulklassen sind telefonisch unter der Tel. 05221 189257 vereinbar.

Die aktuelle Ausstellung „Herford gehört(e) dem Führer?“ zeigt anhand von historischen Dokumenten, Fotografien, Zeitungsartikeln und Exponaten aus der Region, wie tief die nationalsozialistische Propaganda und Politik alle Lebensbereiche und Altersgruppen durchdrangen.



Schauten sich gemeinsam die Gedenkstätte Zellentrakt an (v. l.): Joachim Jennrich, Christoph Laue, Regierungspräsidentin Anna Katharina Bölling, Michael Girke, Bürgermeisterin Anke Theisen, Landrat Mirco Schmidt und Nina Pape.

Foto: Kreis Herford